



Udo Bernbach / Klaus-M. Kodalle (Hrsg.)

Furcht und Freiheit

Leviathan – Diskussion 300 Jahre nach Thomas Hobbes

1982. 260 S. 15,5 X 22,6 cm. Kart.

Inhalt: Vorwort / Zur Eröffnung des Symposiums / Einleitung / Wissenschaft im Dienste freier Selbsterhaltung? Zum Theorie-Praxis-Verhältnis in Thomas Hobbes' Staatsphilosophie – Diskussion / Die Angst, die Freiheit und der Leviathan. Staatsmechanismus oder politische Dialektik? – Diskussion / Anthropologische Voraussetzungen zur Theorie des Politischen bei Thomas Hobbes – Diskussion / Vertragstheorie – Ermächtigung und Kritik von Herrschaft –



Diskussion / Der Autor des Leviathan und das Recht gegen den Staat – Diskussion / Auctoritas non veritas facit legem? Zur Abgrenzung von Politik und Nicht-Politik bei Thomas Hobbes – Diskussion / Das Titelblatt des Leviathan und Goyas El Gigante / Tendenzen der gegenwärtigen Hobbes-Forschung / Bibliographie der deutschsprachigen Hobbes-Literatur 1968–1981 / Verzeichnis der Diskussionsteilnehmer.

Karl-Peter Markl (Hrsg.)

Analytische Politikphilosophie und ökonomische Rationalität

Band 1: Vom Hobbes'schen Wissenschaftsbegriff zum liberalen Paradox

1985. XII, 260 S. 15,5 X 22,6 cm. Kart.

Band 2: Verfassungen, Gerechtigkeit und Utopien

1985. XXVII, 306 S. 15,5 X 22,6 cm. Kart.

Die beiden Bände enthalten die Arbeitsergebnisse der deutsch-englischen Arbeitsgruppe für Politikphilosophie. In thematisch weitgespanntem Bogen bieten sie eine aktuelle Bilanz der Debatte um Grundfragen der neuen politischen Ökonomie, außerdem werden die zentralen Probleme einer analytischen Politikphilosophie und einer modernen Politiktheorie in fundamentaler Weise behandelt. Mit Hilfe des terminologischen und logischen Instrumentariums des ökonomischen Rationalismus werden dessen Grenzen kritisch ausgelotet und die Grundlage zu einer weiterführenden Theorie geschaffen.



Westdeutscher Verlag



Bernd Guggenberger / Claus Offe (Hrsg.)

An den Grenzen der Mehrheitsdemokratie

Politik und Soziologie der Mehrheitsregel

1984. 326 S. 15,5 X 22,6 cm. Kart.

Inhalt: Einleitung; Politik aus der Basis – Herausforderung der parlamentarischen Mehrheitsdemokratie (B. Guggenberger / C. Offe) – Historische Grundlagen des Mehrheitsprinzips: Über die Geschichte des Majoritätsprinzips (O. v. Gierke) – Exkurs über die Übereinstimmung (G. Simmel) – Verschränkung von Verfassungsprinzipien – das Mehrheitsprinzip im demokratischen Verfassungsstaat: Die Bedeutung des Mehrheitsprinzips im Rahmen unserer politischen Ordnung (H. J. Varain) – Das Mehrheitsprinzip im demokratischen Staat (Ch. Gusy) – Selbstzerstörung der Demokratie? Mehrheitsentscheidungen und Entscheidungen von Gremien (G. Sartori) – Die Mehrheitsregel: Grenzen und Aporien (N. Bobbio) – Mehrheitsprinzip und Föderalismus (H. Abromeit) – An den Grenzen der Mehrheitsdemokratie? Politische Legitimation durch Mehrheitsentscheidung? (C. Offe) – An den Grenzen der Mehrheitsdemokratie (B. Guggenberger) – Wieviel Konsens gehört zur Demokratie? (I. Fettscher) – Die neue Macht der Minderheit (B. Guggenberger) – Die Zukunft: Müllhalde der Gegenwart? (U. K. Preuß) – Technische Eingriffe in die Natur als Problem der politischen Ethik (R. Spaemann) – Recht auf Widerstand? Aktualität, Legitimität und Grenzen „zivilen Ungehorsams“ (D. Rucht) – Keine Macht für niemand! (W. Sternstein) – Mehrheit und Minderheiten zwischen Macht und Markt. Formen der Abwertung des Mehrheitsprinzips (U. Müller-Plantenberg).



Stefan Breuer

Sozialgeschichte des Naturrechts

1983. VI, 702 S. 15,5 X 22,6 cm. (Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Forschung, Bd. 42.) Kart.

Anders als in den herkömmlichen Ideengeschichten steht hier die gesellschaftliche Dimension des Naturrechts im Vordergrund: der historische Kontext der verschiedenen Konzeptionen, die verfassungsgeschichtlichen Folgen und die Verbindung mit bestimmten sozialen Trägern. Untersucht werden die Beziehungen zwischen Naturrecht und Religion im okzidentalen Feudalismus: die Entstehung des bürgerlichen Naturrechts in England und dessen Realisierung in der amerikanischen und französischen Revolution des 18. Jhs. sowie Vollendung und Ende der naturrechtlichen Denktradition am Beispiel von Kant, Hegel und Marx.

Stefan Breuer / Hubert Treiber (Hrsg.)

Zur Rechtssoziologie Max Webers

Interpretation, Kritik, Weiterentwicklung

1984. VI, 333 S. 15,5 X 22,6 cm. (Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Forschung, Bd. 65.) Kart.

Im Mittelpunkt des Buches stehen die historischen kulturvergleichenden Aspekte der Weber'schen Rechtssoziologie. Besonderes Gewicht wird auf die Analyse der Beziehungen der Rechtssoziologie zur Religions-, Herrschafts- und Wirtschaftssoziologie gelegt.

Westdeutscher Verlag